


Haushaltsantrag zum Haushalt 2017

Antragsteller/in	DIE LINKE/ÖDP, Stephan Kober und Thomas Bezler	
Antrag / Betreff	<p>Antrag: Erstellung eines Konzeptes für ein VVS-weites Sozialticket</p> <p>Der Kreistag fordert den Landrat auf, im Aufsichtsrat des VVS die Erstellung eines Konzeptes für ein VVS-weites Sozialticket zu beantragen. Das Sozialticket soll für alle Bezieher von Leistungen nach SGB II, SGB XII, WoGG und AsylbLG gelten. Als Basispreis ist der Leistungsanteil für Verkehr im Regelbedarf nach Regelbedarf-Ermittlungsgesetz (RBEG) für Bezieher von Leistungen nach SGB II anzustreben.</p> <p>Bei der Konzepterstellung ist insbesondere ein Modell zu erarbeiten, das eine Abmangelfianzierung durch die Aufgabenträger für die Verkehrsunternehmen bzw. den VVS in Höhe der ermittelten Umsteigerverluste zum Tag der Einführung vorsieht und zusätzliche Einnahmen durch Neukundengewinnung nach Einführung anteilig zwischen Aufgabenträgern und Verkehrsunternehmen bzw. VVS aufteilt.</p> <p>Anhand des erstellten Konzeptes sollen die voraussichtlichen Kosten ermittelt werden und im Aufsichtsrat des VVS sowie den beteiligten Gebietskörperschaften Landkreise, Stadt Stuttgart und Verband Region Stuttgart vorgestellt werden. Dabei sind die Erfahrungen des Stuttgarter Modells mit zu berücksichtigen.</p>	
Art des Antrags	<input checked="" type="checkbox"/> Finanzwirksamer Antrag <input type="checkbox"/> <u>Nicht</u> -finanzwirksamer Antrag	
Finanzielle Auswirkungen	<input type="checkbox"/> Erhöhung <input type="checkbox"/> Reduzierung im <input type="checkbox"/> Ergebnishaushalt <input type="checkbox"/> Finanzhaushalt <input type="checkbox"/> Ertrag <input type="checkbox"/> Einzahlung <input type="checkbox"/> Aufwand <input type="checkbox"/> Auszahlung um _____ €	
Deckungsvorschlag (bei Aufwands- / Auszahlungserhöhung)		
Laufzeit des Antrags	<input type="checkbox"/> Einmalig für das Haushaltsjahr 2017 <input checked="" type="checkbox"/> jährlich wiederkehrend	

Hintergründe / Begründung	<p>Begründung:</p> <p>In der Region leben über 200.000 Menschen, die Leistungen nach SGB II, SGB XII, WoGG oder AsylbLG beziehen. Diese Menschen sind in ihrer Mobilität aus finanziellen Gründen deutlich eingeschränkt und können oft die VVS-Preise nicht bezahlen. Für nicht erwerbstätige Menschen ist dies auch statistisch belegt durch die regionale Mobilitätsstudie von 2010. In keinem anderen in dieser Studie ausgewerteten Personenkreis ist der Nutzungsgrad des ÖPNV mit 4,9% der Wege derart gering wie bei den Nicht-Erwerbstätigen.</p> <p>Mobilität und auch Integration ist aber in einer modernen Gesellschaft Voraussetzung für die diskriminierungsfreie Teilhabe am gesellschaftlichen, kulturellen und politischen Leben. Dabei hört die Teilhabe nicht an Kreis- oder Gemeindegrenzen auf. Familien verteilen sich innerhalb der ganzen Region, viele kulturelle Ziele sind konzentriert in wenigen Orten und auch politisches Engagement erfordert oft längere Wege.</p> <p>Ein Sozialticket ist aber nicht nur einfach eine Sozialleistung, die von den Sozialhilfeträgern je nach Kassenlage gewährt werden kann oder nicht. Menschen mit geringem oder aber ohne Erwerbseinkommen haben genauso einen Anspruch auf spezielle VVS-Tarife wie z. B. auch Senioren oder Studenten.</p> <p>Die im Antrag besonders betonte stichtagsorientierte Abmangelfinanzierung bietet den Vorteil, dass eine verlässliche finanzielle Belastung der Aufgabenträger ermittelt werden kann, die bei wachsenden Nutzerzahlen, nicht wie bei anderen Finanzierungsmodellen zu unkalkulierbar steigenden Kosten führt.</p> <p>Vielmehr führt bei dieser Finanzierungsform eine steigende Zahl von Nutzern – also die Gewinnung von Neukunden – zu einer Reduzierung der öffentlichen Mittel.</p> <p>DIE LINKE/ÖDP ist überzeugt, dass sich bei diesem Modell die tatsächlichen Kosten weit unterhalb bisheriger Kostenschätzungen bewegen werden und die Aussicht besteht, dass sich dieses Modell – wie z.B. beim "Köln-Pass" – weitgehend selbst tragen kann.</p> <p>Auch der VVS und die Nahverkehrsunternehmen in der Region profitieren mittel- und langfristig von einem attraktiven Sozialticket, da davon auszugehen ist, dass einmal für den ÖPNV gewonnene Kunden auch in erheblicher Zahl den ÖPNV weiter nutzen werden, wenn sie durch eine erhebliche Verbesserung ihrer Einkommensverhältnisse nicht mehr zum Bezug eines Sozialticket berechtigt sind.</p>
	
Datum, Unterschrift 5.11.2016	

Wird von der Verwaltung ausgefüllt:

Stellungnahme der Verwaltung	<p>Bisher wurde in den VVS-Gremien stets mehrheitlich abgelehnt, im VVS-Gebiet ein eigenständiges SozialTicket einzuführen. Eine gesonderte Rabattierung für Einkommensschwache wird vorrangig als sozial- und nicht als verkehrspolitisches Thema angesehen. Die Zuständigkeit sieht der VVS deshalb nicht bei sich. Sollte ein SozialTicket im Rems-Murr-Kreis eingeführt werden, müsste der Landkreis daher im Wege einer Spitzabrechnung, in Form einer Vollauffüllung auf den Regeltarifpreis, die Preisabsenkungen für die Kunden gegenfinanzieren. Es wird nicht davon ausgegangen, dass bei Einführung eines Sozialtickets entstehende Einnahmeverluste durch zusätzliche Einnahmen aus Mehrverkehren gedeckt werden können.</p> <p>Die Landeshauptstadt Stuttgart hat zum 01.01.2015 ein Sozialticket eingeführt. Das Sozialticket soll durch eine Marktforschung zum Jahresende 2016 evaluiert werden. Dabei geht es um Daten zur Bekanntheit, Akzeptanz und Nutzung des SozialTickets, sowie um eine Überprüfung des Kostendeckels von derzeit rund 5 Mio. € pro Jahr.</p> <p>Es wird vorgeschlagen, das Ergebnis der Marktforschung abzuwarten, um verlässliche Zahlen zu den verkehrlichen Auswirkungen und Kosten zu erhalten. Derzeit beschäftigt sich auch der Tarifausschuss des VVS erneut mit diesem Thema.</p> <p>Am 19. Januar 2017 organisiert der VVS auf Wunsch der VVS-Verbundlandkreise einen Workshop zu dem auch alle Mitglieder des Umwelt- und Verkehrsausschusses eingeladen werden. Dort sollen und können tarifspezifische Fragestellungen vertieft werden.</p>
Beschlussempfehlung	<p>Die Landkreisverwaltung wird beauftragt, im 1. Halbjahr 2017 über das Ergebnis der Marktforschung zum Sozialticket der Stadt Stuttgart im UVA zu berichten.</p>